



Tipps für Gartenfreunde und Pflanzenliebhaber

Monat Juni

Am Landratsamt Regensburg beraten die Mitarbeiter des Sachgebietes Gartenkultur und Landespflege bei allen Fragen rund um den Garten.

Zurzeit ist es oftmals der Garten, der uns die Einschränkungen und Anstrengungen ertragen lässt und für frische Gedanken und körperlichen Ausgleich sorgt.

Im **Nutzgarten** gilt es jetzt laufend die entstehenden Lücken zu füllen. Es werden Kohlrabi, Brokkoli oder Sellerie gesetzt oder man kann Salat nachpflanzen. Auch Radieschen, Radi, Karotten und Buschbohnen können noch gesät werden. Für den Herbst kann auch schon Rosenkohl und Grünkohl gepflanzt werden. Bei den Tomaten sollte regelmäßig ausgegeizt werden. Wässern Sie die Tomaten erst, wenn sie in der Früh schlappe Blätter zeigen. Jetzt gilt es auch schon anfällige Kulturen mit engmaschigen Kulturnetzen gegen Fraß Schädlinge zu schützen.

Die Kräuter haben jetzt Hochsaison. Mit zunehmender Sonnenintensität nehmen auch die ätherischen Öle in den Pflanzen zu. Einjährige Kräuter wie Kerbel, Kresse, Basilikum, Dill oder Borretsch können immer noch gesät werden. Gewürze wie Oregano, Katzenminze, Bergbohnenkraut, Bergminze und Salbei sind wahre Insektenmagnete und ziehen die Tierchen magisch an. An warmen Tagen liegt wahrhaft ein Kräuterduft in der Luft.

Ein wichtiger Stichtag im Juni ist der 24.06. der Johannitag. Bis dahin werden Spargel und Rhabarber geerntet, danach sollten diese Pflanzen in die wohlverdiente Ruhephase gehen und erst wieder in der nächsten Saison geerntet werden.

Brennnessel- und Schachtelhalmjauche kann im gesamten Garten als Dünger und Pflanzenstärkungsmittel eingesetzt werden.

Im **Obstgarten** haben jetzt Erdbeeren Saison. Um die Ernte zu erleichtern und Fäulnis an den Früchten zu verringern ist es hilfreich Strohmulch unter die Pflanzen zu bringen. Von Vorteil ist es, wenn Erdbeeren etwas erhöht auf Bifing gepflanzt sind, wie Kartoffeln.

An Kernobstbäumen kann jetzt der sogenannte Juniriss erfolgen. Das heißt, dass alle überflüssigen, diesjährigen Langtriebe durch Reißen entfernt werden. Wer nicht geübt ist, sollte es mutig probieren oder im Zweifel zur Schere greifen. Ein Sommerschnitt kann durchaus sinnvoll sein, vor allem bei Obstbäumen, die sehr stark treiben und zu dichtem Wuchs neigen.

Bei Himbeeren und vor allem Brombeeren kann es sinnvoll sein, zu lange Ruten einzukürzen und so ein gutes Ausreifen der Früchte zu ermöglichen.



Tipps für Gartenfreunde und Pflanzenliebhaber

Am Rebstock ist es wichtig darauf zu achten, dass die Pflanze nicht zu dicht wird. Im Frühjahr wurden die diesjährigen Triebe bereits bis auf einen ausgebrochen. Jetzt geht es an das Entspitzen, um zu langen Zuwachs einzudämmen und pro Fruchttrieb nur 3 bis maximal 5 Blüten stehen zu lassen.

Im **Ziergarten** haben im Juni die Rosen ihren großen Auftritt. Mit üppiger Blüte und oftmals intensivem Duft erfreuen sie uns Gärtner. Abgeblühtes sollte regelmäßig entfernt werden, dann setzen die öfter blühenden Rosen bis zum Frost immer wieder neue Blüten an. Im Juni kann auch nochmal eine Düngung erfolgen. Einfache, nicht gefüllte Blüten sorgen für Insektennahrung. Einmalblühende Strauchrosen können nach dem Verblühen ausgelichtet und verjüngt werden. Dazu werden einzelne ältere Triebe an der Basis entfernt. Der Strauch wird lockerer und kann wieder junge Triebe nachbilden.

Je früher ein Blattlausbefall an Pflanzen festgestellt wird, desto besser ist er in den Griff zu bekommen. Die Läuse sitzen meist an den jungen Triebspitzen und können mit den Fingern abgestreift werden. Im naturnahen Garten kann man gut beobachten, dass sich Nützlinge wie Marienkäfer u.ä. schnell einstellen und es so zu einer natürlichen Regulierung kommt.

Die Kübelpflanzen und auch die Balkonkästen starten jetzt erst richtig durch. Es ist wichtig auf regelmäßige Nährstoff- und Wasserversorgung zu achten.

Sollten Sie Ihren Buchsbaum noch gegen den Zünsler verteidigen, so hilft wohl am besten der Einsatz von *Bacillus thuringiensis*. Dieses Bakterium wird bei Zünslerbefall auf und in den Buchs gespritzt, so dass alle Pflanzenteile gut benetzt sind. Der Zünsler nimmt beim Blattverzehr die Bakterien auf, stellt dann seine Fraßtätigkeit ein und verendet.

Beachten Sie bei der Rasenpflege, dass nicht tiefer als 5 cm gemäht werden sollte. Nutzen Sie eher bedeckte Tage für Mäharbeiten. Vor allem Zierrasen leidet unter hohen Temperaturen und wenig Niederschlägen und neigt im Sommer zum Verbräunen. Eine Wiese bedeutet weniger Aufwand als ein Zierrasen und ist auch weniger anfällig gegen äußere Einflüsse.

Im Mai hat sich nun in vielen Regionen der lang ersehnte Regen eingestellt. Denken Sie daran, den Boden möglichst ganzjährig bedeckt zu halten, um Verdunstung zu vermeiden. Das heißt, dass die Flächen entweder mit Pflanzen bedeckt sein sollten oder eine Mulchauflage aus Rasenschnitt oder feinem Häckselgut den Boden bedeckt. Auch das Hacken der Fläche unterbricht die Verdunstung und verringert dadurch den Gießaufwand.